

1. Advent C – Familiengottesdienst – 01.12.2024 – N

Perikopen: L1: Jer 33, 14-16; Ev.: Lk 21, 25-28.34-36

Liebe Kinder, Schwestern und Brüder im Herrn,

gestern stand auf dem Namenstagskalender ein berühmter Fischer: der Apostel Andreas, der Bruder des Simon Petrus. Er war mitten bei der Arbeit, als der Herr zu ihm und seinem Bruder Simon sagte: Folgt mir nach, ich werde euch zu Menschenfischern machen! Sie sind tatsächlich Menschenfischer geworden, Apostel.

Ihre Arbeit als Menschenfischer geht weiter. Der Dienst muss weitergehen in alle Zukunft – meint Jesus. Denn für alle Zukunft will Jesus, dass die Menschen bei Ihm sind. Dass sie getröstet und gestärkt, ja, dass sie gerettet werden, wenn Schlimmes passiert und sie deswegen große Angst haben. Was da alles passieren kann, hat Er selbst eben im Evangelium gesagt. Aber sein Wort gilt für alle Zeiten für alle Menschen: Fürchtet euch nicht. Erhebt eure Häupter, denn eure Erlösung, eure Errettung ist nahe.

Das alte Fischernetz der Apostel ist zum Rettungsnetz geworden. Sie sind Rettungsfischer geworden. Ihr Dienst ist bis auf den heutigen Tag weitergegangen. Immer noch tragen Christen das Rettungsnetz für andere. Eure Eltern sind für Euch die ersten Ret-

tungsfischer. Keiner von euch, von uns allen soll verloren gehen.

Viele Jahre nach den ersten Aposteln lebte ein anderer Rettungsfischer, ein Apostel, ein Bischof, der, obwohl er in einer kleinen, unbedeutenden Stadt lebte und arbeitete, der trotzdem weltberühmt geworden ist. Sein Name ist Nikolaus. In Myra, einem kleinen türkischen Städtchen (heute Demre) sorgte er für seine Christen. Ungezählte Geschichten werden von ihm erzählt: wie er die Stadt vor dem Hungertod bewahrte, wie er half, dass ein bettelarmer Mann seine Töchter nicht verkaufen musste usw.

Er muß wirklich ein goldenes Herz gehabt haben, denn die Kinder verlassen sich heute noch auf ihn. Ganz zu Recht, denn auch in diesen Tagen gehen viele Leute als St. Nikolaus verkleidet durch die Städte und Dörfer und bringen Geschenke zu den Kindern.

Schade nur, daß viele heute meinen, der Nikolaus sei ein Weihnachtsmann. Dabei wissen wir doch, daß es so einen Weihnachtsmann gar nicht gibt. Aber den Nikolaus, den gibt es wirklich. Auch wenn er vor vielen Jahrhunderten auf der Erde gelebt hat, heute lebt er im Himmel bei Gott. Und er hilft immer noch auf der Erde. Deswegen trägt unsere Kirche hier seinen Namen: St. Nikolaus. Dahinten steht eine wunderschöne Figur des hl. Nikolaus, ebenso in der Krypta. Da kann man sehen, dass er ein Menschenfischer, ein Bischof ist.

Dass er wirklich gelebt hat, können wir auch daran erkennen, dass viele Männer und Jungen und auch Frauen und Mädchen seinen Namen tragen, manchmal ein wenig verändert: Klaus oder Nikla, Nico oder Niclas. Nicol oder Kolja. Sie alle haben am nächsten Freitag, am 6. Dezember, Namenstag. Aber: Wer will schon Weihnachtsmann heißen?

Im Auftrag Jesu selber ruft der hl. Nikolaus unserer Gemeinde zu: Fürchtet euch nicht! Habt keine Angst! Im Gegenteil: Erhebt eure Häupter, denn eure Erlösung ist nahe! Der hl. Nikolaus sagt aber auch: Genau das sollt ihr zu den Menschen sagen; macht euch gegenseitig Mut, wenn die Zeiten schwer sind und schlimme Sorgen euch bedrücken. Ihr braucht keine Angst zu haben, denn Christus hat das Rettungsnetz für euch ausgespannt. Nur um eines bittet Er euch: ihr sollt selbst zupacken und am Rettungsnetz festhalten, an der Freundschaft mit Jesus Christus. Euch gegenseitig helfen, damit keiner herausfällt.

Liebe Kinder, liebe erwachsene Christen, wißt ihr übrigens, daß wir an jedem Sonntag in der Kirche ein Gebet sprechen oder singen, bei dem der hl. Nikolaus geholfen hat, dass es aufgeschrieben wurde? Es ist das Glaubensbekenntnis. Im Jahr 325 kam viele Bischöfe zusammen und dachten darüber nach, was die Christen glauben. Sie kamen dabei auf den Gedanken, den Glauben einfach aufzuschreiben, damit jeder genau schauen, hören und sagen kann, was die Christen

glauben. Im nächsten Jahr sind das genau 1.700 Jahre her. Seit damals beten die Christen auf der ganzen Welt dieses Gebet. Und ich könnte mir denken, immer wenn der hl. Nikolaus im Himmel dieses Gebet hört, dann lächelt er leise vor sich hin und denkt: ein Glück, daß wir es aufgeschrieben haben. So können alle sich daran festhalten – wie an dem Rettungsnetz.

Und er denkt noch etwas: Was werden all die Leute, die das Glaubensbekenntnis beten, was werden sie erst für Augen machen, wenn sie all das Wunderbare im Himmel sehen, was sie jetzt auf der Erde glauben. Ja, das ist unsere Zukunft. Darum: Fürchtet euch nicht! Amen